

„Resteliste“ beschleunigt die Anträge

Die meisten unerledigten Fälle im Rathaus stammen aus diesem Jahr

Von Sebastian Smulka

Unna. Dass unangenehme Anträge im Rathaus gerne einmal vergessen würden, war ein lang gepflegter Vorwurf. Seit eine „Resteliste“ Transparenz schafft, lässt er sich aber kaum noch aufrecht erhalten.

Bezeichnenderweise zählte auch der Antrag für eben jene „Resteliste“ zu denen, die im Rathaus lange nichts bewirkt haben. Im Frühling 2015 schlug die Freie Liste im Rat vor, die Stadt möge Fraktions- und Bürgeranträge mit Bearbeitungsstand öffentlich einsehbar auflisten. Danach dauerte es über ein Jahr, bis die Stadt dem Gedanken folgte. Prüfungen, im Ratsinformationssystem eine laufend aktualisierte Liste darzustellen, erwiesen sich als technisch nicht machbar. Stattdessen veröffentlicht die Stadt nun zweimal jährlich einen Bericht.

Nun liegt der dritte seiner Art vor, und Kritikern der Verwaltung könnte damit etwas Wind aus den Segeln genommen werden. Insgesamt sind 19 Anträge von politischen Akteuren und von Bürgern in der Bearbeitung. Der überwiegende Teil davon wurde erst im Jahr 2017 eingebracht, ist also noch jung genug, dass die Formulierung „in Bearbeitung“ hinnehmbar erscheint.

Der älteste noch offene Antrag stammt von der

CDU, befasste sich im Januar 2014 mit der Parkplatzsituation am Bahnhof Lünern. Gut sieben Monate später befasste sich die SPD mit dem Thema – ohne eine Lösung beschleunigen zu können. Drittältester Antrag ist eine Forderung Unnaer Bürger aus dem März 2015, den Lindenplatz zum Michael-Hoffmann-Platz zu machen. Aus dem Sommer 2016 stammt ein Antrag der SPD-Fraktion, die obere Friedrich-Ebert-Straße für Radfahrer zu optimieren. Inzwischen liegt dafür eine Empfehlung des Beirates Fahrrad vor.

Parteilpolitische Besonderheiten aus der aktuellen Resteliste herauszulesen, fällt schwer. Auf Bescheid zu warten ist eine Herausforderung für verschiedene politische Lager. Die SPD als größte politische Kraft hat noch sieben Anträge „draußen“. Bei der CDU sind es vier, bei der FLU und dem fraktionslosen Ratsmitglied Christoph Tetzner jeweils drei. Zwei Anträge stammen aus der Bürgerschaft.

Auch thematisch geht es bunt zur Sache: Verkehr beschäftigt die Antragsteller von der Parkplatznot bis zum Tempolimit. Aber auch die Verteilung von Defibrillatoren an Schulen, der Spielplatz an der Dreishofstraße und der Einsatz von QR-Codes für virtuelle Stadtführungen waren schon Thema.